

G. Assmann, Hoflieferant

Halle a. S.

Segründet 1848



jetzt im Neubau

Sr. Ulrichstr. 49

Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Jünglingskleidung fertig und nach Mass

Uniformen

Neu aufgenommen:
Anfertigung
feiner Damenkostüme nach Mass

:: Livreen

Man beachte die Fenster!

Tages-Programm.

- Nachdruck verboten. -

- 18. Oktober, Stadttheater: ab. 7 1/2 Uhr „Die Hermannsschlacht“
- Walhallatheater: ab. 8 Uhr „Die Kinofantasia“
- Wolltheater: ab. 8 Uhr „Die letzten Tage von Pompeii“
- Walltheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Bio: Kinematographische Vorstellungen.
- Kaiser-Panorama: Glaroland.
- Adlon-Hotel: Künstler-Konzert.
- Ballhäuser Kunstverein, Salsgrabenstr. 2: Gemälde-Ausstellung (Liebermann, Louis Corinth, Steogt); täglich geöffnet von 11-5 Uhr.
- Café Roland: ab. 11 Uhr (2 Kapellen).
- Kinofest: vorm. 10 Uhr öffentliche Schulfest der Latina der Brandelnden Stiftungen zum hundertjährigen Gedächtnis der Völkerschlacht bei Leipzig (Darbietung von 7 lebend. Bildern).
- 19. Oktober, Kose u. den 3 Dezen: Mittags 11 1/2 Uhr 1. Kammermusik-Matinee des Künstler-Quartetts.
- Stadttheater: nachm. 3 1/2 Uhr „Himmelskinder“; ab. 7 1/2 Uhr „Mignon“.

- Walhallatheater: nachm. 4 und ab. 8 Uhr „Die Kinofantasia“
- Wolltheater: nachm. 4 Uhr gr. Kamisten- und Fremden-vorstellung; ab. 8 Uhr „Die letzten Tage von Pompeii“
- Walltheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Bio: Kinematographische Vorstellungen.
- Zoo: nachm. 3 1/2 Uhr gr. Wildparkkonzert (75er).
- Verkehrsverein: nachm. 4 Uhr gr. Künstler-Konzert.
- Saalhofbrauerei: von nachm. 1/4 bis abends 11 Uhr zwei gr. Militärkonzerte (36er).
- Hotel gold. Ring: ab. 7 1/2 Uhr Künstler-Konzert.
- Café Roland: ab. 11 Uhr (2 Kapellen).
- Heidesart: nachm. 1/4 Uhr Ertie-Konzert (25 Musiker).
- Adlon-Hotel: Künstler-Konzert.
- Grand Hotel Berges: abends 7 Uhr Künstlerkonzert.
- Ballhäuser Kunstverein, Salsgrabenstr. 2: Gemälde-Ausstellung (Liebermann, Louis Corinth, Steogt); täglich geöffnet von 11-5 Uhr.
- Brunner's Bellevue: Herbst der Garten- und Schrebervereine: nachm. 5 Uhr öffentl. Versammlung. Thema: Die Bedeutung der Schrebergartenbewegung für die Gemeinde.
- Wanderportale (aus Dessauerstr.): nachm. 1/4 Uhr Fußballwettkampf.
- Leipzig: nachm. 2 Uhr gr. Pferde-Rennen (6 Rennen).
- 20. Oktober, Neumarkt-Schützenhaus: ab. 8 Uhr Lieberabend von Otto Brömm.

- Öffentliche Stadtverordnetenversammlung nachm. 4 Uhr.
- Stadttheater: ab. 7 1/2 Uhr „Hohet tanst Balsen“.
- 21. Oktober, Kaffeehäse: ab. 8 Uhr Wohlharmonisches Konzert von Professor Hans Winterstein.
- Stadttheater: „Die Hermannsschlacht“
- 22. Oktober, Kose u. den drei Dezen: ab. 7 Uhr Wohltätigkeitskonzert des Vaterländ. Frauenvereins zur Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms der Kaiserin.
- Stadttheater: „Der Troubadour“
- 23. Oktober, Stadttheater: „Kleiner Riese“
- 24. Oktober, Stadttheater: „Mignon“
- 25. Oktober, Stadttheater: „Hohet tanst Balsen“
- 26. Oktober, Rennbahn am Gethetzer Bahnhof: nachm. 2 Uhr gr. Pferde-Rennen (6 Rennen).

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer. Halle, 16. Oktober.

Ein Pumpgenie. Der vorbestrafte Arbeiter Alfred B. i. l. m. e. r. aus Berlin presste im März einen hiesigen Schankwirt mit Hilfe eines ge-

GARDINEN

Gewebe u. gestickte Tüll-Vorhänge, Stores, Halbstores, farbige Kongress- u. Madras-Garnituren, Plüsch-, Leinen- u. Fantasie-Dekorationen, Dekorations-Stoffe, Zuggardinen, Scheibengardinen, Tüllbettedecken, Zierdecken.

Sehr billige Preise. A. Huth & Co.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 86/87 - Marktplatz 21.

fälligen Betrages um ein „Darlehen“ von 20 Mark. Während eines zweiten Aufenthaltes in Halle im Mai berebete er einen Gärtner durch falsche Angaben, ihm ein Fahrrad zu „leihen“. Dieses verleihte er dann bei einem Kfz-Händler. Wegen Urkundenfälschung, Rückfallbetruges und Unterschlagung wurde er unter Einwirkung einer Gefängnisstrafe, die er sich inzwischen schon wieder in Berlin zugezogen hat, zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein gerissener Bandwurm.

Der Arbeiter Franz Ligo aus Ruffisch-Polen hielt sich im August mehrere Tage in Langenbuden auf, um sich dort Arbeit zu suchen. Er schloß sich bald an mehrere Landbesitzer an, mit denen er ganze Nächte durchsprach und durchspielte haben will. Schließlich verstand man sich ohne Mühe: die enttäuschten Kameraden entdeckten darauf in ihrem Geld- und Kleider-Schatze Eiden. „Zertrümert und abgerissen“ war der schon mehrfach Verhaftete nach Langenbuden gekommen; in guter Kleidung und mit einem Barrenmengen von 15 Mark zog er davon. Das wurde er nach kurzer Zeit wieder eingeholt. Vor der Strafkammer stellte er sich als ganz unschuldig hin und brachte in seinem politisch-besessenen Aderwelsch die schönsten Ausflüchte vor. Sein angelegentliches Redewort war ihm jedoch nichts, denn er wurde wegen Rückfallbetrugs und Unterschlagung auf sechs Monate und einen Tag wieder ins Gefängnis geleitet.

Fischer Schwindler.

Der Kellner Julius Grünte Schwindelte im November v. J. einem hiesigen Kellner, bei dem er sich angestellt hatte, vor, er sei Oberkellner bei der Schlafwagen-Gesellschaft. In Wahrheit war er stellenlos. In ihrer vorübergehenden Dummheit eingeleitet, engagierte er den Kellner, der seine Stelle in einem hiesigen Restaurant mit einer anderen zu vertauschen wünschte, schriftlich für die Gesellschaft. Bei dem Schwindler war es ihm nur darum zu tun, dem Kellner Geld abzulassen. Tatsächlich borgte ihm dieser auch 5 Mark, die er natürlich nicht wieder erhielt. Schlimmer als die Einbuße dieses Geldes war für ihn der Verlust seiner Stellung, die er im Vertrauen auf die Richtigkeit des neuen Engagements bereits gekündigt hatte. Er war dann, noch dazu als Kammerdiener, längere Zeit stellenlos und mußte sich nachher mit einer weniger einträglichen Stellung als der früheren begnügen. Grünte ist 27 Jahre alt und schon öfter wegen Betruges verurteilt. Das falsche Engagement will er sich in der Trunkenheit geleistet haben. Er ist inzwischen schon wieder in Leipzig wegen neuer Schwindelereien zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Hierzu ergibt sich aber wegen des in Frage stehenden Rückfallbetruges eine zusätzliche Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Der Neffe als Mörder.

Eine hiesige Zimmermiedermietin besaßte sich im April bei ihrem Neffen, einem Arbeiter, Lehnhut über einen Mieter, einen älteren Fischer, wegen fälschlicher Mietzahls. Der Neffe entließ sich darauf, die Rolle eines Exekutors zu spielen, und führte sie mit ungewöhnlicher Tatkraft und Schlagkraft durch. Er rückte dem Fischer auf die Bude und forderte von ihm gehierdlich das rückständige Geld. Als er es nicht auf der Stelle erhielt, hieb er dem Fischer „ein paar kräftige runter“ und warf ihn gegen ein Fenster. Auf die Bitte des so geblöhten Gemachten, doch aufzuhören, packte er ihn nochmals und warf ihn zur Abwechslung gegen den Ofen und in ein Maßbrettchen. Der Stubenmarder des Fischers, gleichfalls ein Mann in höheren Jahren, wurde auf seinen schützenden Armel gegen eine so außerordentlich heftige Art der Schulden-betreibung ebenfalls mit Schlägen bestraft und verließ deshalb „äitend und bebend“ das Zimmer. Der also dienstliche Neffe schloß dann die Tür zu und ließ den armen Schuldner noch mehrmals kräftig hin und her. Er drohte sogar: „Las, ich mache dich tot!“ Die eigenmächtige Amman-nolltriedung hatte allerdings insofern günstigen Erfolg, als der so gründlich durchgerichtete Mieter noch am selben Tage eine Zahlung leistete. Nebenbei hat indes die Exekution für den Neffen auch noch die unangenehme Folge einer An-flage wegen Freiheitsberaubung und Missetzung. Vor der Strafkammer behauptete er, die Angaben des Fischers seien unmaß und beruhigten auf Rache. Auch seine Tante verlor diese Auffassung mit großer Jugendfertigkeit; das sei der Dank dafür, daß sie den Fischer den ganzen Winter mit durchge-schüttelt habe. Das Gericht hielt Freiheitsberaubung und Missetzung für erwiesen und verurteilte den Neffen hierfür zu drei Wochen Gefängnis.

Schöffengericht.

Halle, 16. Oktober.

Teure Weinsche.

Am 1. Juli unternahm der Handlungsgehilfe Friedrich Friedrich mit dem Bergmann August Böhler aus Eisen-leben mit einem Verein einen Ausflug nach Langenbuden. Dort feierten sie auch in einer Weinsteube ein, deren Trink-stoffe ihnen leider schlecht bekamen. Der Anwalt wies in der heutigen Verhandlung darauf hin, daß diese Wein-steube schon öfters bei Vorkommnissen mit gerichtlichen Nach-spielen eine Rolle gespielt habe; es scheint doch, daß die Besu-cher und namentlich junge Leute den Wein oft nicht ver-tragen könnten. Frühe ist 20 Jahre alt, Böhler 27. Nach dem Verlassen der Weinsteube befristigten die beiden in ihrer Weinsteube einen Geschirrführer, der von Langenbuden zum Bahnhof fuhr, um dort einige von der Neffe Behaltende abzuholen. Trotzdem es noch Tag war, fielen die Ausflüger wegen Mangels einer Wagenkategorie zur Rebe und verlangten aller Erstes, er solle erst nach einmal ins Dorf zurückfahren, um sich eine Katerne zu holen. Auf seine Weigerung fielen

se seinem Pferde in den Fägel und brachten es zum Stehen. Dann führten sie es mit dem Wagen etwa sechsmal auf der Landstraße im Kreise herum. Als der Geschirrführer sich mit seiner Reithilfe zur Wehr setzte, wurde ihm die Hand schrei-lich und er erhielt ein vom Schläger Schlag. Er sah sich schrei-lich trotz seines Mißverhaltens genötigt, ins Dorf zurück-zufahren. Dort kamen ihm aber sehr bald Vorhergänger zu Hilfe und vertrieben namentlich Böhler sehr häufig. Die Weinsche kam bei beiden Anschlägen nun recht teuer zu stehen, da sie wegen Mißregierung, Fahrlässigkeit und nach weichen Körperverletzung angeklagt wurden. Vor Gericht sprachen sie ihr Bedauern über den Vorfall aus und boten um milde Strafe. Gegen Friedrich wurde auf 30 Mark Geld- strafe erkannt, gegen Böhler auf 50 Mark.

Eine mündliche Schwur Mäher.

Berlin, 16. Oktober 1913.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin III be-gann heute eine Verhandlung, die in mehrfacher Beziehung eigenartige Besonderheiten mit dem Prozeß gegen die Expedi-dientin Hedwig Müller zeigt, die bekanntlich erst vor wenigen Tagen wegen Totschlages zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Wie im Fall Müller stand auch hier das Gericht vor der Aufgabe, ob ein Selbstmord vorliegt, oder ob es sich um einen Mord oder um einen Totschlag handelt. Am 6. Dezember 1910 in den frühen Vor-mittagsstunden war der Goldarbeiter Albert Menzel in seinem Schankraum an der Galantenstraße in Charlottenburg

mit zwei Schüssen im Kopf

tot aufgefunden worden. Man nahm zuerst allgemein an, daß Menzel, der hochgradig nervös gewesen war, sich unter dem Druck seines ausbleibenden Lebens selbst den Tod gegeben habe. Bald aber tauchten Vermutungen auf, daß Menzel sich nicht freiwillig sein Leben gebracht haben könne, da die beiden „Mörder“ Schüsse in der linken Schläfe befielen, während Menzel als Rechtsänderer bekannt war. Außerdem erregte es Verdacht, das seine Witwe Ella Menzel geb. Schiele mit dem 35-jährigen Mieter Fritz Nickel in auffälliger Weise ver-kehrt. Der Verdacht nahm schließlich immer festere Formen an, um so mehr, als Nickel in ansehnlicherem Zustand ab und zu Besuchen von Menzel kam, die seine Treulosigkeit zum mindesten als möglich erscheinen ließen. Im April 1912 wurden Nickel so-wohl wie Frau Menzel verhaftet und es war bereits für An-fangs Juli d. J. die Verhandlung angesetzt, die aber der Ver-gangenheit anheimfiel, weil leitens der Vertheidigung geltend ge-macht worden war, daß Nickel infolge einer früher erlittenen Kopfverletzung eine frontale Hirnblutergussung erleide, weshalb es nachdrücklich ersuchte, Sachverständige über seine Zurech-nungsunfähigkeit zu vernehmen. — In der heute bekannten er-neuten Vernehmung äußerte der Reichs-Anwaltsdirektor Dr. Rosenhof, die Anklage vertreten Staatsanwalt Fritz und Weiser, die Anklage vertreten der Anklage Nickel auf die Er-mahnung des Vorsitzenden, sich schuldig zu bekennen, wenn er die Tat begangen habe, mit fester Stimme, daß er

unschuldig

sei. Ebenso erklärt Frau Menzel, an der Tat keinen Anteil gehabt zu haben. — Nickel erklärt, nach seiner Anklage habe sich Menzel seines Nichtwissens wegen erschossen. Früher hat der jüdische Anwalt, der im August 1910 nach Berlin gekommen und sich bei Menzel einmietet, hat, nicht erklärt, Menzel keine die Tat während eines Tobuszustandes be-gangen zu haben, während er bei anderer Gelegenheit ausge-gangt hatte, daß ihm von irgend einem leibenden Menschen Menzels niemals etwas aufgefallen sei. Er gibt zu, daß er ein Liebesverhältnis mit Frau Menzel unterhalten hätte, be-ziehungsweise, von der Frau unter Drohungen größere Geld-mitteln wiederholt geordert zu haben. Die Frau Menzel sei ihm stets nachgegeben und er soll, als die Frau Menzel sich einmal bei einem Glasbiergespräch verheiratet hatte, geküßert haben: „Die muß machen, was ich will, sonst passiert etwas!“ — Der Anklage behauptet diese Aussage ganz entgegengesetzt. Er will auch nichts davon wissen, daß er einem Goldarbeiter Tomma und einem Schmied namens Held gegenüber geküßert habe:

„Das Weib hat mich unglücklich gemacht.“

Ich habe ihn getötet, das furthest Weib hat mich dazu an-gelacht!“ — Hierbei soll der Angeklagte gemeint haben und sehr gerührt gewesen sein. — Heute behauptet er, er müsse betonen, wenn er die Aussage überhaupt getan habe, nicht betrunken gewesen sein; was das von seiner eigenen Hand geschriebene Geständnis in die Akten gekommen sei, könne er nicht sagen. — Die Anklage Frau Menzel sagt aus, daß sie schon zu Lebzeiten ihres Mannes mit dem Angeklagten nähere Beziehungen unterhalten habe, was Nickel jedoch bestrittet. — Zur Erörterung dieser Frage wurde die Offenheit ausgesprochen.

Im Mordprozeß Nickel äußerte gestern Frau Menzel un-ermutet ihre in der Voruntersuchung gegebene Aussage und erklärte, Nickel habe auch ihr gegenüber am Tage nach der Tat das Geständnis abgelegt, daß er ihren Mann erschossen habe. Aus Liebe zu ihr habe er ihn aus der Welt schaffen müssen.

Ein Tangoturnier im Gerichtssaal. Der Tango ist bis in die Gerichtshäuser vorgekommen, und die Stadt Cleveland in Ohio hat den Vortrag, als erste ein Tangoturnier vor den Richtern erlebt zu haben. Die Volkzeitung von der Stadt

hatte dem Tangolehrer Anderson das Lehren des Tango als unmoralisch verboten. Anderson legte gegen diese Verord-nung Berufung ein und erbot sich, dem Gerichtshof als Gegenbeweis mit einer Partnerin aus dem Schulraum im ersten Tango vorzutreten. Das Gericht akzeptierte bereit-willig den Vortrag des Tanzinstructors, und Anderson zeigte vor den Richtern und einem überfüllten Zuschauerraum seine Tangofähigkeiten. Er ging die Richter zu acht amerikanischen Be-gleitern hin, so daß sie das Verbot aufhoben, und der Vorsitzende erklärte dröhnend im Volksdeutsch, daß dies der großartigste Tango wäre, den er in seinem Leben gesehen hätte, und schloß seine Ansprache mit den Worten: Dieser Tango ist verdammt moralisch. Die Geschwichte wäre auch erledigt gewesen, hätte nicht die Polizei in aller Gütigkeit anderen Tanzmeister namens Rank kommen lassen, der sehr mit einer Partnerin dem Gerichtshof einen Tango vor-zotanzte, der nach den Angaben der Polizei im Volk beliebt ist. Dieser Tango muß nun in der Tat unmoralischer als der Andersonsche gewesen sein, denn der Gerichtshof, erst Erkundigungen darüber einzuziehen, welcher von beiden Tänzern im Volk beliebt ist.

Der Kiemer Aikalmerbräuerei.

Kiem, 17. Oktober. Der städtische Karist lautete heute aus, daß ein von Karist auf dem Bahnhofsplatz bei, so lange kein Baum da war. Dabei sei es vorerwähnt, daß ein älterer Hausrechtig sei vertrieben. Befragt, ob Frau Fischer bei ihr gelebt habe, wie er auslassen solle, erwiderte Karist, Frau habe ihn in Gegenwart mehrerer Zeugen gesehen, vor Gericht auszulassen, daß er mit Rücksicht auf andere Anreden gesteht, das Weib die anderen sich losgerissen. Dem Zeugen gegenübergestellt, be-hauptete Frau, Karist nicht beeinflusst zu haben. Karist bestand auf seiner Behauptung, Frau nicht dabei, sei zu befragen. Der Staatsanwalt hat zu Protokoll zu nehmen, daß laut Karists Aus-lage das Gebräu mit Frau in Gegenwart anderer Jungs gesehen habe.

Geschäfts- und Termin-Kalender.
— Nachdruck verboten —

- 20. Oktober. Wittenberg: Röhrenverfassung, 3. Vat. Inf. Regiments Nr. 20, vom 10 Uhr im Gesellschaftsraum (Kavallerieerne Nr. 14), Verhandlung der Röhrenverfassung für die Zeit vom 1. November 1913 bis 30. Nov. 1914.
- 22. Oktober. Gassel: Eisenbahnbetriebsamt, um 9 Uhr auf Bahnhof Röhrenberg, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.
- 23. Oktober. Gassel: Eisenbahnbetriebsamt, um 9 Uhr auf Bahnhof Röhrenberg-Glasbach, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.
- 24. Oktober. Wittenberg: Röhren- und Werdermarkt.
- 25. Oktober. Wittenberg: Eisenbahn-Betriebsamt, um 9 Uhr im Gesellschaftsraum, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.
- 26. Oktober. Wittenberg: Eisenbahn-Betriebsamt, um 9 Uhr im Gesellschaftsraum, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.
- 27. Oktober. Wittenberg: Eisenbahn-Betriebsamt, um 9 Uhr im Gesellschaftsraum, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.
- 28. Oktober. Wittenberg: Eisenbahn-Betriebsamt, um 9 Uhr im Gesellschaftsraum, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.
- 29. Oktober. Wittenberg: Eisenbahn-Betriebsamt, um 9 Uhr im Gesellschaftsraum, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.
- 30. Oktober. Wittenberg: Eisenbahn-Betriebsamt, um 9 Uhr im Gesellschaftsraum, Verhandlung von Granitschuppen und Viehen auf 6 Jahre.

Fortgelekt

Kommen in dem billigen Verkauf im **M. Schneider's**en Geschäftslokale zu nie wiederkehrenden Preisen jetzt
Kostüme — Hüter für Damen und Mädchen — **Blusen — Kostüm-Röcke** — **schwarze Frauen - Paletots** — **Kinder-Kleider** — **Kinder-Mäntel** — **Belse** — **Golf-jadetts** — **Unterredt** zum Verkauf.

Verkaufszit 9—1 Uhr und 3—7 Uhr.

90 eigene Spezial-Geschäfte

Berliner Corsetfabrik W. & G. Neumann,

Halle (Saale),
Leipzigerstr. 11 - Gr. Ulrichstr. 6-8
Fernspr. 5323. Fernspr. 5322.



Herbst-Neuheiten
sind eingetroffen.

- Reklame-Corset**
"Margot" in blauer, aber reeller Qualität 250 275 325
- "Lili" in halbober Körper in hübscher Spitze u. Strumpf 475
- "Engel" in elegantem Jacquard, sehr preiswert, in Strumpf 600
- Wash-Corset**
"Nympha" maschinell gewaschen, ig. Fas. 700 800 1050
- "Lili" vorzüglich, Sitz u. Schnitt mit 2 Paar Haltern 1000
- "Adele" für Modedamen, in prima Satin mit 2 Paar Haltern 1200

Verlangen Sie unseren illustrierten Preis-Katalog.
Wäsche u. Reparaturen (auch fremder Fabrikate, prompt u. billigst).
Anerkannt erstklass. Massateliers.

Älterer Buchhalter

mit langjähriger Praxis und reicher Erfahrung empfiehlt sich Geschäftsleuten zur Einrichtung und Weiterführung der Bücher, Anfertigung von Bilanzen, auch sonstiges.
Offerten unter V. 9402 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Deutsche und amerikanische gebrauchte

Schreibmaschinen,
gut erhalten, neu hergerichtet, alle Beilagen von 75 M. an.

Aug. Weddy,
Leipzigerstr. 22.

Kachel - Öfen
Berliner und Heinsener etc.
C. Böhm,
Scharrenstr. 8, Tel. 2308.
Geogründet 1764.

Schwächen - Pianos
völlig neu sind zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.
H. Lüders, Mittelstr. 10.

Edmund Vollrath, Buchhändler, 1 pl. Zinghoffstr. Antiquitäten, Niederhofs, Condou u. Neft.

Trauer-Hüte
in grosser Auswahl
Petzsche & Oelkers
Leipziger Str. 14.

Neue Reintierfelle

bestehen bis zum 15. A. 1914
a Mt. 2,75 per Stck
Fabr. Daugowitz,
Wilschlag 2, Fern. 1178.

Aus einem Nachlass sind noch einige Möbel: Pflanzentische, Marmorwaschtische, Bettstelle m. Matratze und diverse andere Sachen sehr preiswert zu verkaufen.
Witzschingel 16 A.

Schöne ruhige Wohnhäuser (Barock) für 60 Mt. an der zu erfragen. Gohlisstr. 18, part. I.

Geschäftsstelle einer des besten, einrichteten

Handels-Auskunft
ist für Halle a. S. u. Bezirk an verb. Verh. Off. u. U. Z. 1708 an Rudolf Mosse, Halle a.

Verlobungs-Ringe.

Juwelier-Titel.

Geogr. gesch. Schmuckstr. 12.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines kräftigen
Stammhalters
zeigen an
ingenieur Karl Rehack und Frau,
Marie geb. Bähr,
Halle a. d. S., d. 18. Okt. 1913.

Statt besonderer Anzeige.

Freitag abend 7 Uhr verschied nach langem, mit grosser Ergebung getragenen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater, der Rentier

Heinrich Knoop

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Otto Geisenhainer.

Halle a. d. S., den 18. Oktober 1913.
Talstrasse 37c.

Die Beerdigung findet am Montag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des Cröllwitz-Friedhofes aus statt.

Transportable Kachelöfen, Dauerbrenner, Sparherde.
Christian Glaser,
Gr. Klausstrasse 24.
Gegründet 1838. Telephone 188.

Prof. Ehrlich's
geniale Errungenschaft für **Syphilitiker.**
Aufkl. Broch. 36 Uhrache u. gründl. Heilung all. Unterleibsleiden, ohne Bacillat., ohne Rückfall Disk. verschl. M. 1.20.
Spezialarzt Dr. med. Thiquan's Biochemisches Institut, Frankfurt a. Main, Kronprinzenstr. 45 (Hauptbahnhof), Köln, U. Sachsenhausen 3, Berlin W. 8., Leipzigerstr. 108.

Einige gut erhaltene gebrauchte
Schreibmaschinen
zu verkaufen.
H. Albert Osterwald, Leipzigerstr. 819.

H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute **Strommaschinen und Zrifotoren.**
Er treibend nur vorzügliche **Küchenschöpfe**
Nachschiffe, Buchhalter, Carl Schumann, Gr. Steinstrasse 80.

Bettfedern
Robert Steinmetz, Leipzigerstrasse 8.
Neus Haubdr. Ware, No. 1.10, 1.40, 1.75, 2.25.
Graue Daunen, Bund 3.00, 3.25.
Weiße Daunen, Bund 3.75, 3.25, 3.75.
Weiße Daunen, Bund 4.25, 3.00.
Weiße Daunen, fl. Gut, Bund 5.50, 7.50.
Bettfedern, nur gute, ausprobierte Qualitäten.
Bettfedern-Reinigungsanstalt mit elektr. Betrieb.

Straussfedern
Haarfedern, Feder und Federkränze, hats Neuheiten, zu niedrigen Fabrikpreisen nur Clearinshtr. 10, 1, neben der Sechshalle.
Gr. Steinstr. **Franz Reich,** Telephone 74, 1. Eig. 243.
Holljellerant,
Modehaus feiner Damenkleidung.

Ziehung am 6. November 1913
Königshberger Lotterie
zu Gunsten des Fliegens in Ostern. Genehmigt in ganz Preußen.
3997 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
50000
15000
Lose à 1 Mark, 11 Lose am verschiedenen 16 Mark Tausenden
Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie durch das General-Debit:
Leo Wolff, Königshberg i. Pr.

30000 Paar
Roedel-Handschuhe
zu Ausnahmepreisen
in sämtlichen Filialen
Gr. Steinstrasse 4.

Fulverisierter Connerscher Cement Kalk
U. Roth's cement-fabrik CONNERN (Saalestrasse)
Seltener, langsam blühend und durchsichig vortrefflich.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement
diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Insbesondere gut zum Gips u. Umsetzen v. Ziegeln.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und grösste Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Reinheits- u. Mischungsproben.
Berater: F. Halle u. H. H. Beger.
Friedr. Josau vorm. Wilh. Ruppach.
Wernick 13.

Für Schwerhörige
wird der von Patienten und Ohrenärzten als hervorragend anerkannte elektrische Hörapparat
„Megalophon“
der unter Beihilfe von Prof. Dr. Flatau, Berlin, konstruiert ist, lobenswerter von unserem technischen Leiter der Schwerhörigen-Abteilung am Montag, den 20., und Dienstag, den 21. October, in
Halle, Hotel Continental, Nebenplatz,
vorgeführt. Spreitzzeit 10-1 und 3-7.
Berliner Privat-Telefon-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin, Rothenb. 40.

KÖRTING-DIESELMOTOREN
Teerölmotoren von 15 PS an
„GEBR. KÖRTING“
KÖRTINGSDORF-MANNOVER
F. Nr. 2996 u. 14700. Filiale Leipzig, Markgrafstr. 8

Schreibarbeiten jeder Art,
Wilschlagstr. u. adolphi. Band u. Maschine, Serviceleistungen
Handschreib. Stenographie u. c. Höher
Halbische Schreibstube.
Bemerkung: Unterrichten, Beschäftigung Stellennoter Hilfe Karte für Schreibe. Konten, Bucharbeit auf Stunden und Tage auch ne Haus und nach auswärts.
Hartstrasse 16. Fernsprecher 8032.

Dr. Klebs Glycinjocur
Tabletten - von Aerzten selbst gebraucht u. verwendet - Diätetisches Mittel 1. Ranges zur Beseitigung der Säure, zur Ausrottung der schädlichen Massen- u. Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- u. Darmstörungen - enthalten neb. Yoghurt die von Pr. Metschnikow, Glycerobakterien, welche im Darmkanal Zucker bilden u. daher die Wirkung der Joghurt-Bakterien
ausgezeichnet unterhalten. 45 Glycinjocur-Tab. Mk. 3.-, 100 St. Mk. 6.-, in den Apotheken u. Drogerien, wo nicht, auch portofrei direkt, Prospekt und Proben kostenlos vom Bakteriolog. Laborator. v. Dr. Ernst Klebs, München 33.

Faustring-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeilste Toiletteseife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfingstseife: C. Neumann, Offenbach a. M.

Kostüme Stoffe
reinwollen, neueste Muster, 130 cm breit, Meter von M. 2.20 an
Damentuche
reinwollen, in allen Farben, adelertierig, mit Seidenglanz, 100 cm breit, Meter von M. 2.50 an
Abgabe jeder Meterzahl direkt an Private.
Chr. Schwalbe, Pösnbeck i. Thür.
Muster frei. Verkaufsstelle für Pösnocker Webwaren.

Wahlprüfungsfragen „Goldgrube“
aufteilt die wichtigsten Aufgaben.
Nur echt mit Schutzmarke Schornsteinfeger.